

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Palestrina

Pfitzner, Hans

Berlin, 1916

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-79446](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79446)

Dritter Akt.

Erste Szene.

Zimmer Palestrinas wie im ersten Akte. Der große Lehnstuhl ist jetzt ans Fenster gerückt. Der Arbeitstisch ist vollständig entfernt. Es ist gegen Abend. Der Abendsonnenschein fällt voll ins Zimmer. Von Rom her beständiges Glockengeläute.

Im Zimmer stehen fünf junge Kapellsänger der Kirche Santa Maria Maggiore in Rom. Der erste und der zweite stehen an der Eingangstür, sehen oft hinaus und scheinen auf etwas zu warten; der dritte steht, die Hände hinter sich am Stuhl der kleinen Hausorgel, so, daß sein Blick gerade auf das Fenster fällt, durch das man, wie im ersten Akte, das ferne Rom sieht. Der vierte steht etwa zwei Schritte hinter dem großen Lehnstuhl; der fünfte etwa in der Mitte zwischen der hinteren Eingangstür und dem vierten, im Hintergrunde.

In dem Lehnstuhl sitzt, die Augen halb geschlossen, Palestrina. Er ist ganz zurückgelehnt, seine Arme ruhen auf den beiden Lehnen. Er scheint, gegen den ersten Akt, gealtert. Seitlich vor ihm kniet Ighino; Hände und Kopf ruhen auf Palestrinas linker Hand. Hinter der Stuhllehne, ganz rechts, steht, wie zur Hilfeleistung bereit, Giuseppe, eine kleine sehr ärmliche Gestalt, Palestrinas alter Diener.

Aber der ganzen Gruppe eine Stimmung von Erwartung und zugleich wie von Ruhe um einen Kranken.

Erster Sänger.

Wie lange sie bleiben —

Zweiter Sänger.

Wie lange sie singen —

Dritter Sänger.

Der Abend bricht schon herein —

Vierter Sänger.

Wie von Sanct Peter die Glocken klingen —

Fünfter Sänger.

Der Abend wird die Entscheidung bringen —

Erster und zweiter Sänger.

Möge sie mild für den Armen sein!

Palestrina (ohne sich zu bewegen oder die Augen aufzuschlagen).

Mein Knabe sag — wer sind die Männer?

Ighino (sieht zu ihm auf).

Sie kamen nach Dir zu seh'n,

Kennst Du sie nicht? Es sind Deine Sänger.

Palestrina (wendet langsam Kopf und Blick nach der rechten Seite).

Die Sänger —

Ighino.

Dein Chor —

Erster Sänger.

Wie alt sein Gesicht —

Dritter Sänger.

Wie müde der Blick —

Vierter Sänger.

Gebleicht das Haar —

Zweiter Sänger.

Bringt ihm der Abend ein hohes Glück?

Fünfter Sänger.

Bringt er neue Züchtigung Gottes dar?

Palestrina (den Blick immer auf die Sänger geheftet).

Die Sänger, Ighino, sie warten und spähen —

Weißt Du, warum sie so stehen und sehen —

Ighino.

Vater — was Dir so herrlich gelungen:
Das ewige Werk, das der Welt Du gabst,
In dieser Stunde wird es gesungen
Im goldnen Palast vor Prälaten und Papst.
(Palestrina wendet den Blick wieder zu Ighino.)

Erster Sänger (nähert sich einige Schritte dem Palestrina).
Die Messe, Meister, die Ihr geschaffen —

Palestrina (sieht vor sich hin).
Ich schrieb sie in einer Nacht —

Zweiter Sänger (nähert sich ebenfalls).
Die Blätter sammelte Silla, der Schüler —

Dritter Sänger (besgleichen).
Wir haben sie fleißig in Ordnung gebracht.

Palestrina.
Sie fragten im Kerker — ich glaube, ich sagte —

Vierter und Fünfter Sänger (kommen nun auch dazu. Alle
umgeben nun den Stuhl des Palestrina in hingebender Gruppe).

Vierter Sänger.
Wir hoben sie auf, wir hüteten sie —

Fünfter Sänger.
Sie wurden uns mit Gewalt genommen.

Palestrina.
Und dann — wie ist dann alles gekommen?

Ighino.

Als sie Dich griffen und banden
An jenem schrecklichen Tag
Nicht hab' da die Welt ich verstanden
Wo solches geschehen mag.

Die Erde schien mir die Hölle,
In Krämpfen lag ich da.
Giuseppe war hilfreich zur Stelle —
Dann wußt' ich nicht mehr, was geschah.

Als ich im Bette erwachte
Giuseppe stand neben mir.
Wonach als erstes ich fragte
War nach der Messe und Dir.

Du lagst in Kerker und Ketten.
Sie kamen und stürmten ins Haus:
Die Messe nur sollte Dich retten —
Da lieferte ich sie aus.

Den Henkern! — Daß ich's vermochte
O Vater, war fürchterlich,
Doch fürchterlicher noch pochte
Im Herzen die Angst um Dich.

Nun bist Du mir wieder gegeben,
Und die Messe durchklinget die Welt.
Erwache nun auch zum Leben
Für Dein Kind, das umschlungen Dich hält!

(Palestrina zieht ihn näher an sich. Schweigen und Teilnahme.
Plötzlich wird auf der Straße ein vielstimmiger Ruf laut, der sich
dem Hause zu nähern scheint.)

Evviva Palestrina,
Evviva der Retter der Musik!
Evviva, Evviva!

(Ighino und Giuseppe bleiben bei Palestrina; die fünf Sänger gehen an die Eingangstür, wo ihnen sofort eine Anzahl Sänger der päpstlichen Kapelle entgegen gelaufen kommt.)

Zweite Szene.

Die päpstlichen Kapellsänger (einzeln und zusammen).

Ist Palestrina der Meister hier?
Der große Mann, ist er zu Haus?
Wißt Ihr auch, wer Euch dirigiert?
Wißt Ihr, mit wem Ihr musiziert?
Mit wem Ihr täglich geht ein und aus?

Der größte Musiker ist's in Rom!
Der heilige Vater hat's selbst gesagt.
Und die neue Messe sein bestes Werk.
Den Kardinälen hat's auch behagt.

Es hat einen großen Eindruck gemacht,
Als wir es sangen im heiligen Haus:
Man hörte die Worte genau heraus.
Wir haben es herrlich zur Geltung gebracht.
Freilich — der Vortrag macht auch was aus!

Doch hört, die allergrößte Ehr'
Die einem Sterblichen je geschah —

(Eine neue Gruppe päpstlicher Kapellsänger kommt an.)

Die neue Gruppe (eilig).

Der heilige Vater kommt selber her!

Auf die Kniee und Platz — er ist schon nah.

(Noch einige neue kommen und rufen:)

Auf die Kniee, der Papst ist nicht mehr weit.

Wo ist Palestrina — ist er bereit?

(Sie drängen sich näher ins Zimmer herein. Acht Kardinäle kommen, unter ihnen Borromeo, welcher sich aber in der folgenden Szene von Palestrina etwas entfernt hält. Die bevorstehende Ankunft des Papstes wird dem Palestrina von den Kardinälen bedeutet. Er steht, gestützt von einem seiner Kapellsänger und Giuseppe, vom Stuhle auf und geht dann allein nach dem Hintergrunde zu, den Papst zu erwarten. Dieser wird nun in einer Sänfte — von jungen Klerikern getragen — im Hintergrunde sichtbar. Bei seinem Erscheinen wirft sich alles auf die Kniee; dem Papst am nächsten ist Palestrina, dann die Kardinäle; Giuseppe, welcher den Palestrina einige Schritte weit geführt hatte, verschwindet bei dieser Gelegenheit ganz. Die Sänger alle füllen die Stube. (Das heißt die Vorderbühne.) Ighino befindet sich nun auf der linken Seite der Bühne.)

Der Papst Pius der Vierte (freundlich zu Palestrina).

Wie einst im himmlischen Zion Johannes der Heilige
hörte

Singen die Engel der Höhe, also lieblich und hehr
Tönte im Ohre die Messe mir eines andern Giovanni.
Bis an Dein Ende nun bleibe, Pierluigi, bei mir;
Fromm die Sixtina mir leite, wie weiland dem heil'gen
Marcellus.

Fürst der Musik aller Zeiten! Dem Papste Diener
und Sohn.

(Palestrina küßt dem Papste den Fuß; der Papst gibt ihm und allen den Segen und wird wieder fortgetragen. Die Kardinäle, außer Borromeo, begleiten ihn. Die Sänger drängen sich, nachdem der Papst verschwunden ist, zu Palestrina, der

langsam wieder ins Zimmer kommt, um ihn zu beglückwünschen. Borromeo bedeutet sie lautlos und etwas heftig, fortzugehen. Sie verlassen daraufhin alle die Bühne. Ighino zieht sich, wie in unwillkürlicher Angst vor Borromeo, ganz nach links in die Ecke bei der Hausorgel zurück. Außer ihm sind jetzt Borromeo und Palestrina allein auf der Bühne. Borromeo steht links, Ighino den Rücken kehrend, seine Anwesenheit nicht merkend, Palestrina rechts. Beide stehen so einen Augenblick Auge in Auge. Borromeo ringt danach etwas zu sagen, stürzt aber plötzlich in tiefster Erschütterung Palestrina zu Füßen und bricht in heftiges Weinen aus. Palestrina neigt sich wie unwillkürlich zu ihm und legt ihm die Hände auf den Kopf. Endlich hebt Borromeo den Blick zu ihm und bricht in die Worte aus.)

Borromeo.

Die Messe — ach der Messe süßes Licht —
O Palestrina, Du Gefäß der Gnade —
Aus Dir spricht Gott — und ich erkannt' es nicht!
(Er senkt wieder weinend den Kopf.)

Palestrina (sucht ihn zu beruhigen).

Was ist — mein Freund — o Lieber, steh doch auf!

Borromeo.

Ach laß den Sünder weinen, laß ihn weinen!

Palestrina.

Nicht will der Tränen Seligkeit ich wehren,
Gefeiert sei die hohe Stunde so.
Gefäße Du und ich; zerschlagen hier,
Doch Liebeshauch steigt aus den Scherben auf.
Zur Glorie will alles. Süß! es doch, mein Freund!

Borromeo.

O Palestrina — Palestrina. —

(Er will in leidenschaftlicher Zerknirschung Palestrina die Füße küssen, dieser hebt ihn rasch auf und küßt ihn auf die Wange. Sie verbleiben einen Moment in stummer Umarmung; dann reißt sich Borromeo rasch los und verläßt mit abgewandtem Gesicht die Bühne.)

Palestrina bleibt in Gedanken stehn.

Nun kommt Ighino aus seiner Ecke hervor und stürzt dem Vater jubelnd an den Hals. Eine Zeitlang hält ihn Palestrina ruhig an der Brust und streichelt sein Haar. Während des ganzen folgenden Gesprächs sieht Palestrina über Ighinos Kopf hinweg, so daß dieser seinen Blick und Gesichtsausdruck nicht sehen kann.)

Ighino.

O Vater, wirst Du nun auch wieder froh?
Du bist jetzt der Berühmteste von allen,
In fernsten Zeiten wird man Dich noch nennen.
Und nicht nur nennen, Deine Werke singen!
Der Papst gibt sicher Dir auch viel Gehalt.
Nun sollst Du wieder leben — wieder lachen —
Du bist so still — sag, freust Du Dich denn nicht?

Palestrina.

Doch, doch mein Kind — nur, sieh — bin nicht mehr
jung,
Ich freu' mich nicht so laut — so mehr im Innern.
Willst' nicht zu Silla, ihm mein Glück erzählen?

Ighino.

Ach Vater — Silla, sieh — ist nicht mehr hier —
Doch glaub', gewiß, er ist nicht undankbar!
(Verlegen) Er ist — er ging —

Palestrina (lächelnd)

zu Bardi nach Florenz.

Ighino (erstaunt).

So weißt Du schon?

Palestrina.

Es war nicht schwer zu raten.

Sieh, Jugend will zur Jugend. Doch Du bleibst
Bei mir? Nicht wahr Ighino?

Ighino (leise).

Ja, bei Dir!

(Er legt wieder den Kopf an seine Brust. Einen Augenblick
Ruhe; dann ertönen wieder von der Straße her Rufe.)

Rufe auf der Straße.

Evviva Palestrina!

Evviva der Retter der Musik!

(Ighino fährt freudig aus seiner Stellung auf.)

Ighino.

Hör', das gilt Dir — ach laß mich noch ein bißchen
hin auf die Straße! halt' ich mich doch kaum
Vor lauter Freude — schreien muß ich, — springen
Und hören, wie sie meinen Vater feiern.

Palestrina.

So spring' mein Junge, freue Dich, (er nimmt Ighinos
Kopf in beide Hände) mein lieber
Gesegneter Ighino! spring Dich wacker aus.

(Ighino umhüllt den Vater noch einmal stürmisch und springt
dann überglücklich auf die Straße hinaus.)

Dritte Szene.

Palestrina bleibt eine Weile ruhig stehen. Sein Blick wird gleich nach Ighinos Abgang ernst und weitschauend. Er geht einige Schritte ins Zimmer hinein und verweilt dann eine Zeitlang vor dem Bilde der Lutrezia. Die letzten Strahlen der Abendsonne sind schon aus dem Zimmer gewichen, welches nun in abendliche Dunkelheit gehüllt ist. Palestrina wendet sich vom Bilde ab; er steht jetzt an dem Stuhl vor der kleinen Hausorgel.

Palestrina (mit ruhiger, fast heiterer Ergebung).

Nun schmiede mich, den letzten Stein
An einem deiner tausend Ringe,
Du Gott, — und ich will guter Dinge
Und friedvoll sein.

(Er setzt sich auf den Stuhl an die Orgel und versenkt sich, leise spielend, in musikalische Gedanken, den Blick über die Tasten weg ins Weite gerichtet. Von der Straße ertönen wieder die Rufe: „Evviva Palestrina, evviva der Retter der Musik!“

Palestrina scheint es nicht zu hören.)

Der Vorhang fällt.
